

DAS KIND DAS DIE WELT VERÄNDERT HAT

Predigt am Hochfest der Geburt des Herrn
(Weihnachten am Abend und in der Heiligen Nacht) 2015

Lk 2, 1-14



Bild: Stefan Anzinger, Dom zu Speyer 2013

Liebe Schwestern und Brüder

Wir beginnen an diesem Heiligen Abend Weihnachten zu feiern. (*In der Heiligen Nacht: Wir feiern Weihnachten.*) Wir feiern ein Kind, das vom ersten Augenblick seiner Geburt an die Welt verändert hat, nachhaltig verändert hat und sie bis zum heutigen Tag verändert. Diese Veränderung der Welt bleibt nicht nur im Stall von Betlehem, sondern wirkt bis in diese Stunde hinein und wird auch in Zukunft wirken, weil Gott in dieser Welt existiert und gegenwärtig ist. Gott ist trotz allem, was wir Menschen gemacht und angestellt haben, nicht aus dieser Welt ausgestiegen und hat Weihnachten nicht rückgängig gemacht.

Weihnachten ist ein glanzvolles Fest, wir Christen wissen auch dieses Weihnachtsfest zu feiern und geben diesem Glanz ein äußeres Gesicht. Gott hat an Weihnachten ein Gesicht bekommen, das uns anblickt.

Wir Menschen brauchen dieses Weihnachtsfest, wir brauchen diesen Glanz, wenn auch nur für wenige Stunden, denn Weihnachten ist ein Fest, das uns Kraft und Mut schenkt, das uns Hoffnung vermittelt, uns tröstet.

Wir können aber in diesem Jahr dieses wunderbare Fest der Weihnacht nicht feiern, als sei unsere wirkliche Welt außen vor und alles wäre im Lot. Wie viele Menschen sind in diesen Tagen auf der Flucht und teilen das Schicksal der

Heiligen Familie! 60 Millionen Menschen sind derzeit weltweit in dieser Lage, Groß und Klein, Jung und Alt fliehen aus ihrer Heimat, weil ihr Leben und ihre Familie bedroht sind! Wie viele Eltern nehmen ihre Kinder und fliehen aus Syrien, aus Afganistan, aus Eritrea, aus vielen afrikanischen Ländern, ziehen durch die Wüsten und übers Meer und suchen Schutz und Geborgenheit in Europa, hier bei uns! Wie viele Christen sind in diesen Tagen in der gleichen Situation wie Maria und Josef damals!

In jedem dieser Flüchtlinge ist der menschgewordene Gott sichtbar und berührbar, denn gerade ihm gilt seine Liebeszusage. Deswegen können wir doch gar nicht anders, als uns diesen Menschen zuzuneigen, die Landesgrenzen zu öffnen und sie hereinzulassen in unser Land, sie bei uns aufzunehmen, sie nicht nur zu dulden oder zu ertragen, sondern sie willkommen zu heißen und mit ihnen zusammenzuleben.

Wer in unserem Wohlstands- und Konsumland nicht bereit ist, sich für diese Flüchtlinge, die nichts anderes als ein friedliches und ordentliches Leben suchen, einzusetzen, ihnen die Aufnahme verweigert, hat von der Weihnachtsbotschaft nichts verstanden. Handeln wir als Christen und helfen, wo wir können!

Weihnachten ist ein wunderbares Fest, weil Gott in ihm ein einzigartiges Wunder gewirkt hat und dieses Wunder sich Tag für Tag fortsetzt. Weihnachten ist ein Fest mit Zukunft. In ihm hat Gott uns mit seinem Sohn beschenkt, der uns die Liebe, das Leben, gutes Leben, gelungenes und geglücktes, friedliches Leben ermöglicht hat. Verschenken wir dieses weiter, denn

Weihnachten ist dort, wo Menschen diese Liebe in die Tat umsetzen;

Weihnachten ist dort, wo Menschen aufgenommen werden;

Weihnachten ist dort, wo Menschen Heimat und Geborgenheit erfahren;

Weihnachten ist dort, wo Menschen Leben ermöglicht wird;

Weihnachten ist dort, wo Menschen keine Angst mehr haben müssen;

Weihnachten ist dort, wo Menschen menschlich behandelt werden;

Weihnachten ist überall dort, wo Menschen im Namen dieses Kindes diese Welt verändern!

(vgl. Klaus Leist, in: Gottes Wort im Kirchenjahr 1/2016, S. 65f.)